Ausgabe 02/2019

Rotkehlchen

Die Stadtteilzeitung für Endenich und die Weststadt

Auf in den OB-Wahlkampf – mit Lissi von Bülow!

Lissi von Bülow

Am 13. September haben die Mitglieder der Bonner SPD Lissi von Bülow mit überwältigender Zustimmung von 100% zur Kandidatin für die anstehende OB-Wahl gekürt. Vorausgegangen waren der Wahl mehrere Termine in verschiedenen Bonner Stadtteilen, in denen sich Lissi persönlich mit ihrem Programm vorgestellt hat und zugleich Anregungen und Fragen von Bonner Bürger*innen aufnahm.

Mit ihrer ruhigen, offenen und nahbaren Art kam Alice von Bülow, die von allen nur Lissi genannt wird, gut an. Die 43-jährige studierte Juristin und Volkswirtin kennt die Problemlagen ihrer Stadt von Wohnungsnot über fehlende Kita-Plätze bis hin zu Verkehrschaos und mangelhaften Bauleistungen. Nach ihrem Studium an der Universität Bonn beriet sie bereits als junge Mutter Familienunternehmen, arbeitete als Rechtsanwältin, Geschäftsführerin und später als Bundesbeamtin bei der Bundesfinanzverwaltung.

Da sie für ihre drei Kinder (jetzt 6, 12 und 15 Jahre alt) keine ausreichenden Betreuungsmöglichkeiten fand, gründete sie gemeinsam mit anderen Eltern kurzerhand eine eigene Kita. Auch den Traum von drei eigenen Ziegen ließ sie sich nicht nehmen.

"Gestalten statt Verwalten"

Seit 2016 ist sie Sozialdezernentin für Jugend, Schule, Soziales und Weiterbildung in Bornheim und verfolgt dort konsequent ihren Ansatz, miteinander zu reden und gemeinsam Lösungen zu suchen. Für die Arbeit auf kommunaler Ebene hat sie sich bewusst entschieden: „Gestalten statt verwalten“ ist ihr Motto, nach dem sie auch als Oberbürgermeisterin handeln will. Die parteiübergreifende Zusammenarbeit bei ihren Schwerpunkt-Themen Bildung, Klima, Bauen, Wohnen und Verkehr hält sie dabei für unerlässlich. Ihre Erfahrung in der Verwaltung und der freien Wirtschaft, verbunden mit ihrer Freude an der politischen Arbeit und ihrem Pioniergeist, bieten ideale Voraussetzungen für den Posten als Oberbürgermeisterin. Vor ihr liegt nun ein Jahr Wahlkampf, bei dem sie die Unterstützung ihrer Partei hinter sich weiß. Mehr über Lissi von Bülow erfahren Sie online unter **www.lissivonbuelow.de**, auf Facebook und Instagram.

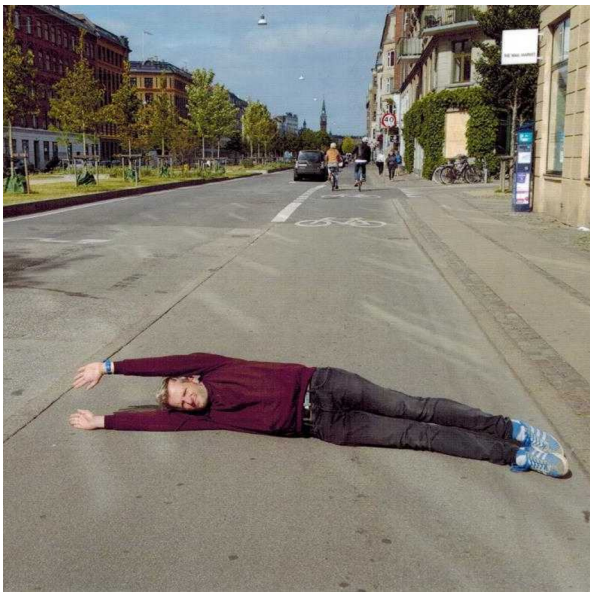
Katharina Seibel

Räume schaffen für junge Menschen!

Wir alle wissen, dass der Zustand des Endenicher Parks bedauerlich ist. Nicht nur die 2013 angelegte Wildblumenwiese hat ihr Ziel verfehlt, auch der Bolzplatz und die Skatebahn sind in einem schlechten Zustand. Um ein neues Konzept für die Gestaltung des Endenicher Parks zu entwickeln, wurden Bürger*innen im Juni daher zu einem ersten Workshop eingeladen. Wichtig ist uns, dass im neuen Gesamtkonzept auch der Freizeitbedarf junger Menschen berücksichtigt wird. So könnten u.a. die Skateanlage erneuert und im hinteren Teil des Parkes eine Anlaufstelle für junge Menschen in einem Bauwagen o.ä. eingerichtet werden. In die Entwicklung des Konzepts sollten daher auch die Anbieter der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil eingebunden werden. Gemeinsam mit ihnen sollten wir Lösungen suchen und Angebote ausweiten, anstatt diese immer weiter zu kürzen.Im November wird ein zweiter Workshop-Termin stattfinden, an dem sich Bürger*innen mit ihren Ideen beteiligen können. Sobald dieser feststeht, werden wir ihn über unsere Möglichkeiten bekanntgeben.
Max Biniek

Eine Ansichtskarte für den Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Sridharan möchte Bonn zur Fahrradhauptstadt machen. Jörg Mebus freute sich darüber und schickte ihm deshalb eine Postkarte aus Kopenhagen. Auf der Vorderseite war das Foto rechts zu sehen. Damit zeigte er dem Oberbürgermeister, wie breit ein Fahrradweg dort innerstädtisch ist. „Zwei Räder passen problemlos aneinander vorbei. Auch wo das nicht der Fall ist, gibt es immer einen Absatz zwischen Autofahrbahn, Radweg und Gehweg. Wäre das nicht auch etwas für unser schönes Bonn?“ fragte ihn Mebus. Er hofft, Sridharan damit anzuspornen, mehr für den Bonner Radverkehr zu tun. Die im Rahmen des geplanten Cityrings vorgesehenen Fahrradwege würden immerhin eine durchgehende Nord-Süd-Achse als Fahrradschnellweg ermöglichen. Aber Bonn bliebe auch dann verglichen mit anderen europäischen Städten weit unter seinen Möglichkeiten - so ist der Radweg beispielsweise in der Baumschulallee, der Endenicher Allee oder auch der Frongasse zu schmal oder nicht ausreichend farbig abgesetzt.
Jörg Mebus



Jörg Mebus in Kopenhagen

Impressum: Herausgeber SPD Ortsverein Endenich/Weststadt,
V.i.S.p.D. Max Biniek, Clemens-August-Straße 64, 53115 Bonn

Kultur statt Klärschlamm

Das Engagement von SPD, Bürgerinitiative und Anwohner*innen hat sich ausgezahlt. Die geplante Verbrennung von 35 000 Tonnen Klärschlamm auf dem Gelände der Müllverbrennungsanlage ist vom Tisch.Klärschlammverbrennung und Kultur.

Am 24. Juni 2019 hat der Stadtrat beschlossen, dass die Stadt Bonn der „Klärschlamm Kooperation Rheinland“ beitreten soll. Mit anderen Worten: Die 8 000 Tonnen Bonner Klärschlamm sollen außerhalb Bonns verbrannt werden. Als möglicher Standort ist Düren in der Diskussion. Dort soll eine der größten Anlagen Deutschlands zur Klärschlammverbrennung mit einer geplanten Kapazität von über 70 000 Tonnen entstehen.
Die SPD hat als einzige Fraktion dagegen gestimmt. Denn wir wollen eine „kleine Bonner Lösung“, bei der wie bisher nur Bonner Klärschlamm in einer neuen, modernen Anlage am Salierweg verbrannt wird. Das minimiert Transporte, außerdem werden andere Städte nicht nach dem Sankt-Florians-Prinzip mit unserem Abfall belastet.

Meldung der SPD-Fraktion

Nein zum Müllzentrum, ja zur Kultur

Aber das Tauziehen geht weiter. Auf Antrag der CDU hat sich der Rat eine kleine Hintertür offen gelassen und will die Entscheidung später noch einmal prüfen. Außerdem wird um den Verkauf des ehemaligen Schlachthofs gerungen. Die Stadtwerke würden dort unter anderem gerne den Wertstoffhof und Fahrzeuge von BonnOrange unterbringen. Ein Investor möchte dagegen das schon länger diskutierte Popzentrum „Westwerk“ realisieren, außerdem Büroflächen, ein Hotel und einen „Foodcourt“. Aus Sicht des SPD-Stadtverordneten Herbert Spoelgen muss der jahrelange Stillstand auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs wie auch des Güterbahnhofs so schnell wie möglich beendet werden. Die beiden stadtnahen Grundstücke sind prädestiniert für eine hochwertige Nutzung. Dazu gehört die Unterstützung der freien Kulturszene mit dem „Westwerk-Projekt“. Auch an weiteren Ideen für die Aufwertung des Gebiets mangelt es nicht – im Masterplan Innenstadt, von der Initiative NEWest oder Planungen für zwei Rad-/Fußgängerbrücken von der Immenburgstraße über die Bahn zur Nordstadt und über die A 565 zur Universität. Nicht in das Konzept passt dagegen eine Ausweitung der Müllaktivitäten.
Stadtverordneter Herbert Spoelgen

Verkehr und noch mehr Verkehr

Hoffnung für Anwohner*innenparken im Musikerviertel

Durch die Parkraumbewirtschaftung der Universität spitzt sich die Parksituation im Musikerviertel weiter zu. Die SPD hat daher nachgefragt, wann die bereits 2016 vorgeschlagenen Anwohner*innenparkrechte eingeführt werden. Laut Verwaltung soll dies in der 1. Jahreshälfte 2020 geschehen und dabei auf ein aufwändiges Konzept verzichtet werden. Das hatte die SPD von Anfang an gefordert, um eine schnelle Realisierung zu ermöglichen. Da die Jamaika-Koalition umfangreiche Untersuchungen für mehrere Stadtgebiete, u.a. Venusberg, beantragte, hat sich der Prozess verzögert. Die Erkenntnisse der Untersuchungen sollen nun aber für das Musikerviertel genutzt werden.
Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich

Wiesenweg darf kein Schleichweg sein

Wegen der mehrjährigen Tiefbauarbeiten in der Endenicher Allee wird der Busverkehr stadtauswärts über Hosenbrücke und Wiesenweg geleitet. Das Problem: Trotz Verbot nutzen auch Autofahrer*innen die Busumleitung gerne als Schleichweg, fahren teilweise sogar mit überhöhter Geschwindigkeit. Neben Belästigung der Anwohner*innen kam es wiederholt zu Beinaheunfällen. Für die von der SPD geforderte Ampelregelung gibt es laut Polizei aber keine rechtliche Grundlage. Deswegen soll eine geänderte Beschilderung Abhilfe schaffen.
Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich

Mit dem Schild „Einfahrt verboten“ soll der Schleichverkehr über den Wiesenweg gestoppt werden.

Umweltspur Wanderslebring

Mehr Platz für Rad und Fußgänger*innen am Wanderslebring forderte ein Bürger*innenantrag. Denn Konflikte auf dem engen und schadhaften Rad-/Fußweg stadteinwärts sind vorprogrammiert. Hinzu kommt, dass der Kombi-Weg nicht mehr den neuen Vorschriften entspricht und viele Busse dort im Stau stehen. Es gibt daher Überlegungen, auf dem Wanderslebring eine Umweltspur für Busse und Fahrräder einzurichten. Das Ziel: Angesichts von Klimawandel und drohenden Diesel-Fahrverboten sollen mehr Menschen zum Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel motiviert werden. Das wird aus Sicht der SPD nur klappen, wenn Radwege sicher sind, Busse zuverlässig den Fahrplan einhalten, ausreichend Sitzplätze in den Bussen vorhanden und deren Ticketpreise attraktiv sind. Nur dann werden Autofahrer*innen akzeptieren, dass ihnen künftig weniger Platz zur Verfügung stehen wird.
Bezirksverordnete Christine Schröder-Diederich

Lappenstrünken: Leider nichts Neues

Auf Anregung der Bezirksverordneten Christine Schröder-Diederich (SPD) befasste sich die Bezirksvertretung Bonn in ihrer Sitzung am 03.09.2019 mit dem Stand der Planungen für das Baugebiet zwischen Hain- und Provinzialstraße („Lappenstrünken“).

Das erforderliche Umlegungsverfahren, also die Neuordnung der Grundstücke, hatte der Rat der Stadt Bonn bereits am 30.03.2017 beschlossen. Die Politik war bisher davon ausgegangen, dass erst danach die Baupläne erstellt werden können. Umso enttäuschter war jetzt nicht nur die SPD über die Stellungnahme der Verwaltung: Mit dem Umlegungsverfahren wurde noch gar nicht begonnen! Hierzu bedürfe es vorher der Anhörung der betroffenen Eigentümer*innen.

Die Betroffenen wiederum kenne man aber erst, wenn ein Bebauungsplanentwurf für das Gebiet existiere. Den gebe es aber leider noch nicht. Der SPD-Stadtverordneter Herbert Spoelgen ist hierüber sehr verärgert: „Seit fünf Jahren wissen OB und Baudezernent, was die Politik dort will (Bebauung) und auch nicht will (Anschluss des Baugebietes an die Hainstraße und Verlust der Lindenallee). Sie haben dieses Thema gründlich verschlafen. Dass es auch anders geht, sieht man am früheren Paulusheimgelände. Aber dort geht es ja auch um Wohnraum, den sich nur Personen leisten können, die einen Kaufpreis von 5.000 € pro qm Wohnfläche zahlen können.“
Stadtverordneter Herbert Spoelgen

Post endlich zurück

Nach langem Warten hat die neue Postagentur in der Alfred-Bucherer-Straße wieder eröffnet. Zunächst war unklar, wie es nach der Schließung der Endenicher Postbankfiliale im Oktober 2018 weitergehen würde. Denn lange tat sich nichts. Trotz mehreren Postagenturen in der Nähe mussten die Endenicher*innen daher zum Teil weite Wege bis zur Duisdorfer Filiale in Kauf nehmen, um ihre Päckchen und Pakete abzuholen. Vor allem Ältere und weniger Mobile haben die zentrale Postfiliale vermisst. Nun gibt es dort neben Postdiensten auch Schreibwaren, Zeitungen und Zeitschriften.
Bezirksverordneter Wolfgang Leyer

Postfiliale in der Alfred-Bucherer-Straße

Chaos am Endenicher Ei beenden

Rückstau am Endenicher Ei, die Fahrspur in die Innenstadt ist blockiert – Vielen ein vertrautes Bild. Der Grund: Die Abbiegespur auf die Autobahn ist viel zu kurz. Deshalb drängen Fahrzeuge verkehrswidrig von der Fahrspur in Richtung Innenstadt auf die Abbiegespur. Auf Anfrage des Bezirksverordneten Wolfgang Leyer teilte die Verwaltung mit, dass die Problematik bekannt sei. Beim anstehenden Neubau des Endenicher Eis will die Verwaltung daher versuchen, eine bessere Verkehrsführung zu erreichen.

Bezirksverordneter Wolfgang Leyer

Tägliches Verkehrschaos am Endenicher Ei

Stolperfallen beseitigen

Der schlechte Zustand der Pflasterung und Schäden rund um Baumscheiben in der Endenicher Straße zwischen Frongasse und Burggraben haben den Bezirksverordneten Wolfgang Leyer auf den Plan gerufen. Auf seine Anfrage hin hat die Verwaltung Sanierungsmaßnahmen für 2021 angekündigt, bei Unfallgefahr wird aber schon früher gehandelt.

Bezirksverordneter Wolfgang Leyer

175 Jahre Freude am Gesang

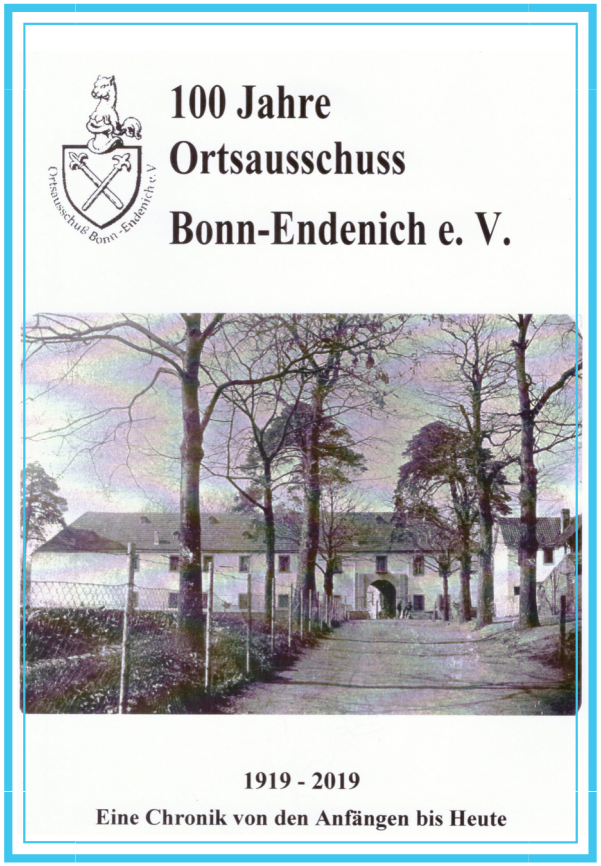
“Keine Ausflüchte, denn jeder kann singen!” ist eines der Leitmotive des Männergesangvereins „Sangesfreunde 1844“ Bonn-Endenich e.V. (MGV). “Fürchtet euch nicht” ein zweites Motiv – verständlich, wenn man auf 175 Jahre Bestehen zurückblicken kann. Am 1. Mai 1844 wurde der älteste Bonner Männergesangverein in der Gaststätte „Zum Alten Schützenhäuschen“ (heute „Polonia“) gegründet. Ein Ziel war es, „den Rohheiten der Jugend entgegenzutreten“. Der Schwerpunkt lag und liegt allerdings auf dem Gesang, vierstimmig und vielfältig. Volksweisen, Schlager, Lieder aus Musicals, Operetten und Opern gehören ebenso zum Repertoire wie geistliche Lieder. Zu hören sind sie bei vielen Veranstaltungen wie beim Maiansingen, in der Pfarrkirche St. Maria Magdalena oder auch in der Springmaus. Mit Ausflügen und Wanderungen kommt daneben auch das gesellige Leben nicht zu kurz.Neue Mitsänger sind herzlich willkommen, Infos gibt es unter **www.mgv-endenich.de**.

Bezirksverordneter Wolfgang Leyer

100 Jahre Solidarität und Tradition

Die Not nach dem 1. Weltkrieg schweißte die Endenicher*innen und ihre Vereine zusammen. Der 1919 gegründete Ortsausschuss, die Dachorganisation der Endenicher Vereine, spielte dabei eine wichtige Rolle. Der Martinszug war eines seiner ersten Anliegen, um Kindern in der schwierigen Zeit eine Freude zu bereiten. Daneben wurden auch schon früh fröhliche Anlässe wie Goldene Hochzeiten gefeiert. Die ärmere Endenicher Bevölkerung wurde in dieser Zeit auch von Familie Bucherer unterstützt. Gratulationen, auch zu Geburtstagen, und die Pflege von Tradition und Brauchtum werden bis heute fortgeführt. Denn was wäre Endenich ohne seinen Vierdelszoch, ohne Martinszug oder Maiansingen? Ob es um den Einsatz für den Sportpark West, die Umgestaltung der Endenicher Straße, die Endenicher Kulturmeile oder die Einrichtung der Schumann-Gedenkstätte in dessen Sterbehaus geht - auch kommunalpolitisch mischt der Ortsausschuss so manches Mal fleißig mit. Dazu gehört das „Bohren dicker Bretter“. Aber Ausdauer kennzeichnet die (nur) sieben Vorsitzenden sowieso aus – den Rekord hält Josef Strunck mit 24 Jahren Amtszeit, nur knapp dahinter Josef Hamacher. Seit 2005 schwingen Frauen das Zepter – zunächst Karin Lepper, seit 2015 Renate Torno. Wir danken allen im Ortsausschuss Engagierten und wünschen alles Gute für (mindestens) weitere 100 Jahre!

Bezirksverordneter Wolfgang Leyer



Die Chronik zum 100-jährigen Bestehen des Ortsausschusses bietet einen guten Überblick über die Entwicklung Endenichs und kann für 2 Euro u.a. in der Buchhandlung Koeplin erworben werden

Rückhaltesystem des Endenicher Bachs rasch modernisieren

Nach dem LKW-Unfall Ende September auf der A 565 lief Diesel in den Endenicher Bach. Der Bezirksverordnete Wolfgang Leyer dankt der Feuerwehr, denn ihr rascher Einsatz hat Schlimmeres verhindert. Deutlich wurde aber, dass das Rückhaltesystem des Baches nicht den aktuellen Standards entspricht. Die bereits beschlossene Neuplanung und der Neubau des Rückhaltesystems muss daher möglichst schnell umgesetzt werden, fordert der örtliche Kommunalpolitiker und SPD-Vorsitzende Max Biniek.

Max Biniek

Ölsperre am Endenicher Bach

Besuchen Sie uns doch mal bei Facebook, Instagram und Twitter!

Seit einiger Zeit nun sind wir ziemlich präsent auf **Facebook** (www.facebook.com/spd-bonn-west), **Instagram** (spd_endenich_weststadt) und **Twitter** (@SWeststadt) - weiterführende Infos zum Ortsverein & Co. gibt es vor allem auf unserer **Homepage** (www.spd-endenich-weststadt.de).

NEHMEN SIE KONTAKT ZUR SPD ENDENICH/WESTSTADT AUF:

Herbert Spoelgen, Stadt- und Bezirksverordneter
Gregor-Mendel-Straße 4, 53115 Bonn
Telefon: 0228/634471
Email: kanzlei@raspoelgen.de

Christine Schröder-Diederich, Bezirksverordnete
Sachkundige Bürgerin im Planungsausschuss
Hubertusstraße 60, 53125 Bonn
Email: chr.schroeder@t-online.de

Wolfgang Leyer, Bezirksverordneter
Sachkundiger Bürger im Kulturausschuss
Am Burggraben 48, 53121 Bonn
Telefon: 0228/625401 und Mobil: 0171/3032696
Email: leyerw@t-online.de

Max Biniek, Ortsvereinsvorsitzender
Sachkundiger Bürger im Schulausschuss
Carl-Justi-Str. 11, 53121 Bonn
Telefon: 0170/3697208
Email: max@biniek.org

Der Ortsverein freut sich natürlich auch über aktive Unterstützung.

Wenn Sie sich für eine Mitgliedschaft interessieren, ist das ganz leicht online möglich:
(**www.spd.de/unterstuetzen/mitglied-werden**)
oder wenden Sie sich an eine*n unserer Ansprechpartner*innen.